



## Matthäus 12, 1-21

### Und siehe, es war sehr gut!

#### Texterklärung

Sabbat: Kein anderes Gebot des AT wird so häufig erwähnt. Allein acht Fassungen finden wir in den Mosebüchern (2Mo 16,26-29; 20,8-11; 23,12; 31,13-17; 34,21; 35,2-3; 3Mo 23,3; 5Mo,12-15). Niemand ist ausgeschlossen: diese Gottesgabe gilt für die Familie, Haustiere und Fremdlinge. Alle Geschöpfe sollen zum „Aufatmen“ und zur Ruhe kommen – und dabei wieder neu entdecken: „Siehe, es war sehr gut!“.

Menschensohn: Im NT kommt diese Bezeichnung für den Messias fast ausschließlich in den Evangelien vor (69 Mal) – meist als Selbstaussage Jesu. Er legt darin seine Vollmacht und Sendung dar (Vollmacht der Sündenvergebung; das Verlorene zu suchen; Herr über die Gebote ...).



Hans Veit, Pfarrer  
Knittlingen

#### Jesus und der Sabbat (v. 1-8)

Es lohnt sich, ein paar grundsätzliche Gedanken zu den Geboten Gottes zu Beginn zu machen.

„Wir sollen Gott fürchten und lieben“ – mit diesen Aufforderungen beginnen die Auslegungen der Gebote bei Martin Luther. Ehrfurcht vor Gott heißt: Ich erkenne an, dass er mit dem Feiertagsgebot etwas Gutes geschaffen hat – für den Menschen und alle anderen Geschöpfe. Aus Liebe zu ihm halte ich das Gebot, weil Liebende sich vertrauen können. Gebote bereiten den Freiraum, schöpfungsgemäß zu leben. Sie ermöglichen Leben, verhindern es nicht. Nicht „Du sollst!“ steht eigentlich an erster Stelle – nein „Du wirst!“. Überwältigt von der Erkenntnis, dass Gott aus der Sklaverei zur Freiheit befreit (AT: Sklaverei in Ägypten; NT: Sklaverei der Sünde und anderer Abhängigkeiten), sprich „Wenn du verstanden hast, was Gott für dich getan hat“, dann „wirst du ...“.

Der Sabbat ist ein heiliger (= gottzugehöriger) Tag. Kein zweckgerichteter Mühsalstag, sondern herrlich zweckfreier Raum des Aufatmens und der Ruhe – Zeit des Staunens und Vergewärtigens: Gott hat es wunderbar gemacht! Und so ist das Sabbatgebot logisch eng mit dem Gottesdienst verbunden – wo anders ist denn sonst der Raum des Staunens über Gottes große Güte?

Jesus hat den Sabbat mit großer Selbstverständlichkeit praktiziert (V. 9 „er ging in die Synagoge“). Er ist „der Herr über den Sabbat“ (V. 8), weil das Gebot im Gegensatz zu den Pharisäern im ursprünglichen Sinn „erfüllt“ und füllt: als Geschenk der lebensschenkenden und -fördernden Güte Gottes – eine echte Heilstat.

Im Kornfeld eines anderen aus Hunger Ähren zu raufen, ist nach dem Gesetz erlaubt. Ob das am Sabbat wirklich notwendig ist, ist eigentlich hier nicht die Frage. Es geht darum, dass das Gesetz zu einem Joch wird, das nicht Leben ermöglicht, sondern verhindert. Es geht um Macht und theologische Rechthaberei und nicht um Liebe zu Gott und zu den Menschen (V. 7).

#### Jesus und der Kranke (v. 9-14)

Sabbat ist der Tag, an dem Wunden geheilt und Menschen wieder aufgerichtet werden (seelisch, geistlich, körperlich ...). Jesus heilt also nicht obwohl, sondern weil es Sabbat ist. Jesus fragt in Mk 3,4, ob es denn dem Gesetz entspricht, am Sabbat Gutes oder Böses zu tun, Leben zu retten oder Leben zu töten? Bei der Heilung des Mannes geschieht im Kern, was Sabbat beim Menschen auslösen soll: er wird wieder schöpfungsgemäß „hergestellt“. Staunend stellen die Menschen fest „und siehe, es war (bzw. wurde wieder) sehr gut“.

Für Jesus ist es noch mehr: Die Heilung ist ein Zeichen der beginnenden Heilzeit, der Erweis der Königreichs-Gottes – und damit auch der Erweis, dass er der Menschensohn ist.

Christen feierten Gottesdienst und Abendmahl am „Tag des Herrn“ (Sonntag). Zum Staunen über Gottes Schöpfungsmacht tritt das Staunen über die Auferstehung. Der Sonntag wird zum Tag, an dem Wunden geheilt und Menschen wieder aufgerichtet werden.

Martin Luther erklärt „dass wir die Predigt und sein Wort nicht verachten, sondern es heilig halten, gerne hören und lernen.“ Denn Gottes Wort baut im wahrsten Sinn des Wortes auf und macht gesund.

Die Heilung ist also nicht nur ein Akt der Barmherzigkeit (V. 11), sondern im Besonderen eine Verdeutlichung, was Ziel und Inhalt des Sabbats ist: Der Mensch soll in besonderer Weise dem heilswirkenden Handeln Gottes ausgesetzt sein.

#### Der Gottesknecht (v. 15-21)

Nicht der Wunderheiler möchte Jesus sein. Matthäus betont: Es geht um die Erfüllung (damit auch Bewahrung) der Verheißungen – letztlich um den Erweis: Jesus ist der Christus. Sein Heilswirken wird ganz verdichtet mit den Worten des Propheten beschrieben

## Praxishilfen



#### Fragen zum Gespräch:

- Einstieg:  
Möglichkeit A: Jede/r erzählt kurz, was sie und er am letzten Sonntag gemacht hat.  
Möglichkeit B: Karte oder Aufkleber „Ohne Sonntag gibt es nur Werktage“ verteilen – Was fällt Ihnen spontan zu diesem Logo ein?
- Hand aufs Herz:  
Wann gab es bei Ihnen den letzten Sonntag ohne Termine und Verpflichtungen?  
Wann können Sie sagen: Heute war richtig Sonntag?  
Was wird in unserem Bibellabschnitt konkret über Sinn und Ziel des Sonntags ausgesagt? Was kann ich tun, dass ich das 3. Gebot lebe und den Segen dieses Gebotes erfahre?  
Schlussgespräch: Was war mir heute im Bibelabschnitt neu? Was nehme ich mit?



#### Impulse zur Veranschaulichung für Kinder und Erwachsene:

- Wir bringen ein Geschenkpackchen mit, lassen raten, was darin sein könnte und lassen es von einem Kind auspacken. In dem Packchen liegt ein Zettel auf dem steht: „Der Sonntag“. – Wir überlegen: Wieso ist der Sonntag ein Geschenk? Von wem? Was bedeutet es, dieses Geschenk wirklich auszupacken? Gibt es Dinge, die nicht dazu passen? Was würde wohl den Schenker freuen?
- Es gibt Menschen, die auch am Sonntag für uns arbeiten (müssen): Ärzte, Krankenschwestern, Landwirte, Polizei ... → Grund zur Dankbarkeit. Wir können für sie beten.



Lieder: 167 (162), 716 (375)